

POSTULAT von Prof. Katharina Prelicz-Huber (Grüne, Zürich), Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich) und Peter Schulthess (SP, Stäfa)

betreffend Schuldenberatung und -prävention

Der Regierungsrat wird gebeten, einen Bericht über die Schuldenberatung und -prävention im Kanton Zürich zu erstellen. Dabei ist insbesondere zu prüfen,

- welche Massnahmen und Angebote nötig sind, damit Menschen mit Schuldenproblemen früher Hilfe in Anspruch nehmen,
- welche Schuldenpräventions- und Beratungsangebote erforderlich sind, um Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen.

Prof. Katharina Prelicz-Huber
Heidi Bucher-Steinegger
Peter Schulthess

451/2004

Begründung:

In den letzten 10 Jahren hat sich die finanzielle Situation von vielen Haushalten verschlechtert (unter anderem durch Reallohnverlust, prekäre Arbeitsverhältnisse, Arbeitslosigkeit, Invalidität, höhere Krankenkassenprämien). Andererseits hat die Anzahl der von Kaufsucht betroffenen Personen deutlich zugenommen (von rund 150'000 auf beinahe 300'000 Personen). Die gemeinnützigen Fachstellen für Schuldenfragen schätzen, dass rund 10 Prozent der Schweizer Haushalte Schuldenprobleme haben.

Viele Betroffene melden sich erst bei einer Beratungsstelle, wenn die persönliche und finanzielle Situation dermassen prekär ist, dass eine Schuldenbereinigung aussichtslos ist. Es ist deshalb zu prüfen, welche Massnahmen erforderlich sind, damit diese Menschen frühzeitig Beratungsstellen aufsuchen.

Gemäss der Schweizer Kaufsuchtstudie des Jahres 2003 der Hochschule für Sozialarbeit Bern haben in der Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren 17 Prozent grosse Probleme, ihr Kaufverhalten zu kontrollieren, 47 Prozent haben ein leichtes bis mittleres Kaufkontrollproblem. Eine häufige Begleiterscheinung von Kaufkontrollproblemen sind Schulden. Fachleute schätzen, dass 25 Prozent der 18- bis 24-jährigen Schulden haben.

Mit den bestehenden Beratungsangeboten werden Jugendliche und junge Erwachsene aus der Sicht der Fachleute ungenügend oder zu spät erreicht. Ebenso fehlt es an Präventionsangeboten, um Schuldenkarrieren zu verhindern. Gefragt sind deshalb neue, auf diese Altersgruppe angepasste Beratungs- und Präventionsangebote.